

Ouvertüre

Englisch: Overture

SCHNITT

Eröffnungssequenz mit eigenständiger dramaturgischer Funktion — oft ohne Dialog, setzt Ton und Welt. Hitchcock nutzte das meisterhaft.

Ein Film beginnt, bevor die Geschichte eigentlich startet. Eine Ouvertüre ist nicht einfach eine längere Eröffnung — sie ist ein eigenständiges dramaturgisches Kapitel, das Ton, Raum und emotionale Grundlage schafft, ohne dass eine Handlung vorantreiben muss. Im Schnitt funktioniert sie wie eine musikalische Ouvertüre in der Oper: Sie stimmt ein, etabliert eine Welt, bevor die eigentliche Geschichte Fahrt aufnimmt. Am Set und später im Schnitt unterscheidet sich die Ouvertüre fundamental von einer bloßen Exposition. Wo die Exposition Informationen transportiert — Wer ist dieser Charakter? Wo spielen wir? — schafft die Ouvertüre Atmosphäre und visuelles Versprechen. Hitchcock verstand das perfekt: Seine Openings waren oft elliptisch, rätselhaft, visuell packend. Eine Handlung war zu sehen, die Kamera folgte durch einen Raum, Spannung entstand — aber ohne zu wissen, warum. Das ist Ouvertüre-Arbeit. Der Schnitt orchestriert hier Schnittfrequenz, Kamerabewegung und Musik zu einer geschlossenen dramaturgischen Einheit. Praktisch im Schnitt bedeutet das: Eine gelungene Ouvertüre braucht innere Rhythmik ohne externe Handlung. Ein Charakter läuft durch sein Haus — und der Schnitt offenbart durch die Art der Montage bereits seinen psychologischen Zustand. Schnelle Schnitte bei langsamer Bewegung. Lange Takes bei Unruhe. Die Musik trägt, nicht die Plot-Information. Eine Ouvertüre kann drei Minuten dauern oder dreißig Sekunden — entscheidend ist, dass sie geschlossen wirkt, obwohl noch nichts erzählt wurde. Im Gegensatz zum klassischen Establishing-Shot oder zum Prologue (der oft schon eine Micro-Story erzählt) arbeitet die Ouvertüre mit visueller und emotionaler Immersion. Sie setzt nicht die Handlung in Bewegung — sie bereitet den Zuschauer vor, sie zu ertragen. Das ist subtil, aber am Set und im Schnitt sehr bewusst zu gestalten. Material für eine Ouvertüre entsteht oft durch langsame, beobachtende Aufnahmen, durch Sound Design, durch Farbe und Licht. Der Schnitt muss dieses Material dann so zusammensetzen, dass es eine eigenständige emotionale Arc hat — von Stille oder Verwirrung zu einer Art vorbereiteter Spannung.